

Interdisziplinäre Tagung: Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution
16. September, 16:00 Uhr

ABSTRACT

Was wird unter Life Sciences verstanden? Was sollten wir darunter verstehen?

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Marksches
Seminar für Kirchengeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin

Nach einem kurzen Überblick über gegenwärtig eingeführte Definitionen des Begriffs „Life Sciences“ bzw. „Lebenswissenschaft“ wird erneut für ein breiteres Verständnis der Begriffe argumentiert werden, das neben Medizin und Biologie auch die Geisteswissenschaften einschließt. Es wird dann von Berliner Erfahrungen mit einem solchen weiteren Begriff berichtet werden und schließlich (im Anschluss an Überlegungen von Jürgen Mittelstraß) sowohl vor einer „naturalisierenden“ als auch vor einer „theologisierenden“ Engführung der so bestimmten „Life Sciences“ bzw. „Lebenswissenschaften“ gewarnt werden.

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Marksches studierte evangelische Theologie, klassische Philologie und Philosophie in Marburg, Jerusalem, München und Tübingen. Er promovierte 1991 und habilitierte 1994 in Tübingen. Es folgten Professuren für Kirchen- und Theologiegeschichte des antiken Christentums in Jena (1994–2000), Heidelberg (2000–2004) und Berlin (seit 2004), wo er seit 2006 amtierender Präsident der Humboldt-Universität ist. Er war Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin (1998–1999) und des Institute for Advanced Study der Hebrew University Jerusalem (1999–2000). 2007 wurde ihm ein Ehrendoktor von der Fakultät für Orthodoxe Theologie der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt verliehen. Mitglied u. a. der Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Erfurt und Heidelberg sowie der European Academy of Arts and Sciences und der Akademia Europea, diverser wissenschaftlicher Beiräte (u. a. der Thyssen-Stiftung und des DEI), sowie Korrespondierendes Mitglied des DAI. Er ist Träger des Leibniz-Preises der DFG 2001 und des Theologischen Preises der Salzburger Hochschulwochen 2010. Verfasser und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen, darunter einführender Taschenbücher in sein Fachgebiet, z. B. Arbeitsbuch Kirchengeschichte (1995), Das antike Christentum (2006), Antike ohne Ende (2008).